



**LIEBE** Stefanie, in diesem Heft ›Der Mensch‹ sind Zeichnungen von dir zu sehen. Wo ist der Berührungspunkt deiner ›Baumwesen‹ mit dem Leitthema des Heftes ›Berührung & Salutogenese?‹

Die Zeichnungen sind während der letzten eineinhalb Jahre entstanden. Vor allem in der Anfangszeit meiner Tätigkeit als Kunsttherapeutin in einer therapeutischen Wohngruppe für Kinder und Jugendliche. Konfrontiert mit 18 Kindern und Jugendlichen, die allesamt furcht-einflößende Bindungserfahrungen gemacht haben, stellte sich mir die Frage, was das Wesen von Kontakt, Beziehung und Bindung ist. Die Zeichnungen sind sozusagen Skizzen zur Annäherung an diese ziemlich große Frage.

**Wo** findet Berührung in deinen Zeichnungen statt?

Die Baumwesen berühren sich allesamt nicht an Ihrer ›Außenhaut‹. Es findet keine direkte Berührung der Linien statt, die ihnen ihre Gestalt geben. An den Stellen an denen sie sich am Nächsten sind, entsteht eine Art ›Stoffaustausch‹, oder es gibt eine ›Innere Reaktion‹. Die Berührung findet im Zwischenraum statt.

**WOFÜR** steht die Linie?

Die Baumwesen sind immer mit einer einzigen Linie auf einer Ebene gezeichnet. Der Stift fährt über das Blatt, ohne dass ich ihn absetze. Es entsteht eine erste Form mit der eine weitere Kontakt aufnimmt u.s.w. So wachsen auf dem Blatt die Formen. Sie

## Berührung, Kunst & Salutogenese

Daniela Herrfurth im Gespräch mit Stefanie Klemp

entstehen im Tun, im Hinschauen, was die Linie auf dem Blatt macht. Das ist ein Art Gewähr-Sein des Entstehungsprozesses. Die Linie steht also für das, was etwas eine Form gibt – sie ist die Grenze, die Kontur mit der ein Innen und ein Außen entsteht. Mit zwei Linien nebeneinander entsteht ein Dazwischen. In meinen Zeichnungen sind die Orte, an denen sich die Linien am nächsten kommen, diejenigen an denen sozusagen die Kontaktaufnahme und die Berührung stattfindet.

**WAS** hat Berührung mit Kunst und Salutogenese zu tun?

Ich glaube meine Zeichnungen sprechen von einer Inneren Berührtheit. Etwas bewegt mich, ich versuche es auszudrücken und finde mich wieder in der Auseinandersetzung mit einem Stift, einem Blatt Papier und dem, was darauf passiert. Ohne Berührung ist Kunst für mich nicht vorstellbar. Weder im schaffenden noch im rezeptiven Sinne. Für mich bringt die Berührung in der Kunst oft das innerliche Berührt-Sein und ein haptisch-sinnliches Berührt-Sein in der Auseinandersetzung mit einem Material zusammen.

Ich habe das Gefühl mit der salutogenetischen Frage: ›Wie entsteht Gesundheit?‹ macht man sich auf die ›Socken‹ und lässt sich auf einen Prozess ein – auf einen Such- und Findungsprozess. Gesundheit und Krankheit bekommen eine individuelle Bewertung, sie stehen immer im biografischen Kontext. Es geht um Handhabbarkeit, Verstehbarkeit und Sinnhaftigkeit. Auch wenn gerade diese drei Kernbegriffe im künstlerischen Kontext schwierig sind, glaube ich, dass es genau hier um ein Ringen dieser drei Qualitäten geht.

Die Fragen stellte Daniela Herrfurth; eine der vier wundervollen Menschen, die sich in ihrem Studium der Maskenbildnerie der Verwandlung von Menschen widmet.

**Stefanie Klemp**

Jahrgang 1979. Dipl. Des. (FH), Dipl. KT. Studierte Edelstein- und Schmuckdesign an der Fachhochschule Trier in Idar-Oberstein. Nach ihrem Abschluss 2004 schlossen sich Jahre des Schaffens, der Suche und des künstlerischen Überlebens an. 2009 hatte sie einen ersten Kontakt mit der Welt der Salutogenese am Zentrum für Salutogenese in Bad Gandersheim und erlernte bei Theodor D. Petzold die ›Salutogene Kommunikation‹. 2010 begann sie das Aufbaustudium für Kunsttherapie an der Hochschule für bildende Künste, das sie 2012 mit dem Diplom abschloss und seitdem in einem Kinder- und Jugendheim in einer therapeutischen Wohngruppe als Kunsttherapeutin arbeitet. Sie lebt in Dresden mit vier wunder-vollen Mensch in einer Wärme und Kreativität generierenden Gemeinschaft und lauscht der Dinge die da kommen.

**Ausstellungen & Symposien:**

2013: Workshop, ›Selber Machen‹, Riesa e.V. Dresden (D)  
2013: Symposium, ›5. Sympózium Hommage a Erna Masarovičová‹, Bratislava (SK)  
2013: Ausstellung, ›Auf dem Holzweg‹, KunstOffen, Greifswald / Alt Unnade (D)  
2012: ›7. Internationale Bildhauerwerkstatt am Krabatstein 2012‹, Kamenz (D)  
2012: ›Sculptures & Cie‹, Chateau de Bonaguil, (Fr)

**Veröffentlichungen:**

›Schmuck Wander Passport‹, 2009  
›Pica Pica‹, Šperk Stert '08 – The jewellery slam conference '08,  
›Mixed-media Jewellery: Methods and Techniques‹ by Joanne Haywood  
›Erika & small personal gadgets‹ Text von Mária Nepšinká, erschienen in RUD (Remeslo Umenie Dizajn) 2005

**Kontakt**

steffklemp@we.de  
www.other-q.com



Quelle: Autor